

Was Thüringer alles können: Anmeldung für Innovationspreis noch bis nächste Woche

Der Innovationspreis belohnt auch in diesem Jahr Neuentwicklungen aus dem Freistaat mit einem Gesamtpreisgeld von 100 000 Euro. Anmelden kann man sich erstmals nur im Internet – nächste Woche endet die Chance dafür.



Zum Beispiel Ageto aus Jena: Für ihre Ausweis-App fürs Smartphone – mit der man sich ohne Ausweis zweifelsfrei authentifizieren kann – gab es vor zwei Jahren den Thüringer Innovationspreis. Archivfoto: Steffen Beikirch

Erfurt. „Zeigen Sie es und stellen Sie sich dem Wettbewerb!“ Ein Aufruf aus der Landeshauptstadt ergeht in diesen Tagen an die innovativsten Köpfe zwischen Altenburg und Eisenach. Der 18. Thüringer Innovationspreis lockt mit einem sechsstelligen Betrag, den das Wirtschaftsministerium zur Verfügung stellt.

Kaum ein anderes Bundesland lässt sich die Auszeichnung kluger und marktorientierter Neuentwicklungen so viel kosten. Seit 2009 ist dies Thüringen 100 000 Euro wert. Damals strickte man den Wettbewerb kräftig um. Das Geld wird seither auf vier Kategorien und – wenn die Jury will – eine Sonderehrung für junge Unternehmen aufgeteilt.

Wer sich also Chancen ausrechnet auf eine Einzel-Prämie von voraussichtlich 20 000 Euro, der sollte als erstes drei Fragen mit Ja beantworten können: „Sie haben etwas entwickelt, das Thüringen voran bringt? Sie haben etwas herausgefunden, womit neue Wege beschritten werden können? Sie haben eine Erfindung gemacht, die schon erste Erfolge vorweisen kann oder kurz vor der Markteinführung steht?“ Womit die Kriterien recht gut beschrieben sind.

Nicht nur der Innovationsgrad – also die Verbesserung gegenüber bisherigen Lösungen und die Verwendung neuer Materialien und Technologien – ist von Belang. Auch Design und Umweltfreundlichkeit sollten Maßstäbe setzen. „Die beste Idee nützt jedoch nichts, wenn sie keine Aussicht auf Erfolg hat“, sagt Projektleiterin Kerstin Heimann. Deshalb zählen der Gebrauchswert und das Marktpotenzial fast noch mehr. Die Erfurterin arbeitet für die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (Stift). Gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium, dem TÜV Thüringen und der Ernst-Abbe-Stiftung trägt die Stift den seit 1994 stattfindenden Wettbewerb.

Unter den vier sachorientierten Kategorien schlägt „Tradition & Zukunft“ etwas aus der Art. Kerstin Heimann bestätigt: Damit wollen die Veranstalter Branchen, die Thüringen schon immer stark geprägt haben, besonders ansprechen und anspornen. Als Schlagworte fallen Porzellan, Ernährung, Werkzeugbau. Solche Traditionen wiederzubeleben oder weiterzuentwickeln sei ein besonderes Anliegen. Der Innovationspreis insgesamt habe auch die Aufgabe, Innovationen sichtbar zu machen – und zu zeigen, „was die Menschen im Freistaat alles können.“

Die Jury aus Experten und Sachkundigen ist dieses Jahr auf 14 Mitglieder angewachsen. Sie wird Anfang September den Ausgang des Wettbewerbs entscheiden. Nach wochenlanger Vorauswahl ist dann noch eine ganztägige Sitzung nötig, um Konsens herzustellen – alle Urteile müssen einstimmig fallen. Am Ende des Tages stehen drei Nominierte für jede Kategorie inklusive der Preisträger fest. Die Trophäen gibt es jedoch erst am 18. November in der Weimarahalle vor mehr als 400 Gästen.

Moderatorin Franziska Schenk und der Show-Act ist mit dem Berliner „iPad-Zauberer“ Andreas Axmann bereits fest gebucht.

Noch bis zum 31. Mai können sich Unternehmen, Einzelpersonen, Handwerksbetriebe, Forschungseinrichtungen und Hochschulen bewerben – jedoch ausschließlich online.

Steffen Beikirch / 19.05.15 / OTZ